

Dialogkongreß Westeuropa - USA - Japan
Alpbach/Tirol (Österreich)
7.-13.7.1984

Schon seit Sommer 1945 veranstaltet das österreichische College, Wien, im Tiroler Dorf Alpbach alljährlich das "Europäische Forum Alpbach, im August 1984 also bereits zum vierzigsten Male. Daneben gibt es nun vom gleichen Veranstalter im Juni/Juli jeden Jahres seit 1978 eine zweite Veranstaltungsreihe, die Dialogkongresse. Dabei werden in fünftägiger Arbeit die Beziehungen zwischen Westeuropa und einer anderen geographischen Großregion auf den Gebieten Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Geschichte analysiert und diskutiert. Bisherige Dialogpartner waren Schwarzafrika (1978), Lateinamerika (1979), Japan (1980), die USA (1981), die ASEAN-Staaten (1982) und Indien (1983).

Als Novität wurde im Juli 1984 versucht, erstmals ein Dreiergespräch zwischen Westeuropa, den USA und Japan zu veranstalten. Zu den vom College eingeladenen Referenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gesellten sich eine Reihe von zahlenden Teilnehmern, so daß sich insgesamt etwa dreihundert Personen in Alpbach versammelten, unter ihnen etwa vierzig Japaner und rund fünfundzwanzig Japanexperten. Damit war der Dialogpartner Japan im Vergleich mit den beiden anderen Regionen sicherlich unterrepräsentiert. Die Struktur der Dialogkongresse ist immer dieselbe: Vormittags wird in nach Plattformen gegliederten kleineren Round Tables mit rund dreißig Teilnehmern diskutiert, nachmittags finden Plenarveranstaltungen zu den Beziehungen in den genannten Gebieten mit Ausnahme der Geschichte, also Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, statt. Unter den bekannten Sprechern bei diesen Plenarveranstaltungen zu den Themen "Die Position der USA, Japans und Westeuropas in der Weltpolitik und ihre Verantwortung", "Ungelöste wirtschaftliche Probleme: USA, Japan, Westeuropa", "Zusammenarbeit und Wettbewerb in Wissenschaft und Forschung", "Der Einfluß des Traditionsbewußtseins auf die gegenseitige Kommunikation" und "Gemeinsam ins Jahr 2000 - Konkrete trilaterale Zusammenarbeit in Politik, Wirtschaft und Kultur" befanden sich von japanischer Seite Vize-Außenminister Toshihiro Nakajima, Naohiro Amaya, Sonderberater des MITI, MITI-Vize-Minister Shinji Sato und Yoshino Bunroku, Präsident des Institute for International Economic Studies in Tokyo, von amerikanischer Seite William Schneider, stv. Minister für Sicherheitsfragen, Wissenschaft und Technologie, Tim McNamar, stv. Finanz-

minister, Lionel H. Olmer, stv. Handelsminister, und Prof. Helmut Sonnenfeldt, The Brookings Institution und schließlich von europäischer Seite Paul Channon, der Handelsminister von Großbritannien, Alois Mertes, Staatsminister im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, Karl-Heinz Narjes, EG-Kommissar, und Norbert Steger, Vizekanzler von Österreich.

Es würde zu weit führen, all die anderen bekannten Namen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aufzulisten, die sich durch Referate und Diskussionsbeiträge am Dialog beteiligten, und daher seien hier nur die Themen der Round Tables in den einzelnen Plattformen genannt:

Politische Plattform

"Die Gemeinsamkeiten der politischen Systeme der drei großen industriellen Mächte mit pluralistischen Demokratien"

"Parallelen in der Sicherheitspolitik des Westens vom Atlantik zum Pazifik"

"Strukturprobleme der politischen Institutionen - Zur Krise der traditionellen Parteiensysteme"

"Chancen und Schwierigkeiten der politischen Kooperation"

Wirtschaftsplattform

"Dollar, Yen und die europäischen Währungen"

"Industrie- und Strukturwandel in den USA, Japan und Europa"

"Handelskrieg oder Konvergenz im Welthandel"

Kulturelle Plattform

"Der europäische kulturelle Einfluß auf Nordamerika und Japan"

"Der Prozeß der kulturellen Selbstfindung in den USA und Japan"

"Die Beiträge der USA und Japans zur europäischen Kultur"

"Interdependenz der drei Kulturen?"

Plattform für gesellschaftliche Fragen

"Der Einfluß von Klischeevorstellungen auf die gegenseitigen Beziehungen"

"Die betriebliche Arbeitsorganisation in den USA, Japan und Westeuropa: das japanische Modell"

"Der gesellschaftliche Einfluß Amerikas in den anderen Kulturräumen: Individualismus, Mobilität, Egalität"

"Wechselseitige Einflüsse im sozialpolitischen Bereich"

Dieses Programm wurde abends noch durch kulturelle Darbietungen von Künstlern aus den drei Regionen bereichert.

Abschließend möchte ich noch einige persönliche Eindrücke festhalten: Meines Erachtens wurde zu wenig über die Beziehungen diskutiert, weil das Unwissen gegenüber Japan bei etwa drei Viertel der Teilnehmer einfach zu groß war. Der Dialog erschöpfte sich daher oft über weiter Strecken in einfachen Wissensfragen über Japan, das leider

für viele Kongreßteilnehmer doch eher ein exotischer Aufputz als ein echter, ernstzunehmender Dialogpartner zu sein schien. Auffallend war auch die hohe Präsenz von Repräsentanten christlicher Kirchen, während Buddhisten und Shintoisten offiziell überhaupt nicht zu Wort kamen. Die allzugroße kognitive Distanz zu Japan, die bei allen Diskussionen beherrschend im Raum stand und in Form der Frage, ob die Japaner selbst ihre Eigenheiten betonen sollen oder eher ihre Gemeinsamkeiten mit den anderen Völkern, zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen japanischen Kongreßteilnehmern führte, ließ auch keine fruchtbaren Diskussionen zwischen den USA-Vertretern und den Europäern aufkommen, so daß meines Erachtens das Experiment eines trilateralen Dialogkongresses als nicht ganz geglückt bezeichnet werden kann. So bleibt als mein persönliches Fazit dieser Veranstaltung, daß die in der wunderschönen Umgebung des Kongresses besonders leicht herstellbaren menschlichen Kontakte zwischen den Teilnehmern für viele wohl am positivsten in der Erinnerung bleiben werden.

Es ist geplant, die wichtigsten Referate der Veranstaltung in einem eigenen Kongreßbericht zu veröffentlichen. Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an:

Österreichisches College
Reichsratstraße 17
A-1010 Wien

Sepp Linhart, Wien

Internationale Konferenz über Thai-Studien 22.-24. August 1984, Bangkok

Vom 22.-24. August 1984 fand in Bangkok die "International Conference on Thai Studies" statt, an der mehr als zweihundert Wissenschaftler teilnahmen. Die Zielvorstellungen der Konferenz waren von den Veranstaltern (zehn thailändische Universitäten, wobei die Chulalongkorn Universität in Bangkok die wesentlichen Initiativen entwickelte) in folgenden Punkten zusammengefaßt worden:

1. To encourage interaction and exchange of knowledge among non-Thai and Thai scholars, who share mutual interest in Thai studies.
2. To assess the current trends in Thai studies and to